

Medienmitteilung

Bern, der 20. November 2020

Covid 19: Die fünf Universitätsspitäler der Schweiz haben ihre Schlüsselrolle unter Beweis gestellt und ihre Zusammenarbeit verstärkt

Auf dem Höhepunkt der Krise haben die fünf Universitätsspitäler ihre wichtige Rolle im schweizerischen Gesundheitssystem, ihre Einsatzbereitschaft und ihre verstärkte Zusammenarbeit zum Wohle der Patienten unter Beweis gestellt.

Mitte November wurden in den fünf Universitätsspitalern der Schweiz gesamthaft 1'063 an Covid-19 erkrankte Patienten behandelt, davon 146 auf der Intensivstation. Damit wurden insbesondere in Genf und Lausanne die üblichen Kapazitätsgrenzen erreicht, unter Berücksichtigung der 10 bis 15% an Betten die für Notfälle zur Verfügung stehen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den fünf Universitätsspitalern war die Behandlung der Patienten jederzeit sichergestellt. So wurden seit Beginn der zweiten Welle bereits mehr als 20 Patienten, die Intensivpflege benötigen, in die Universitätsspitäler der Deutschschweiz verlegt. Dank dieser Überweisungen konnte eine Überlastung der Intensivstationen vermieden und eine qualitativ hochwertige Versorgung auch bei der hohen Anzahl an Covid-19 erkrankten Patientinnen und Patienten gewährleistet werden.

«Dieser Gemeinschaftsgeist war beispielhaft», betont Bertrand Levrat, Generaldirektor des Genfer Universitätskliniken (HUG) und Präsident des Verbands Universitäre Medizin Schweiz unimeduisse. «Die Verantwortlichen der Schweizer Universitätsspitäler tauschen sich allwöchentlich per Videokonferenz untereinander aus, um weitere Möglichkeiten zu erörtern, sich gegenseitig zu unterstützen und das Netzwerk der Gesundheitsversorgung des Landes zu stärken.»

«Wir haben diese Pandemie noch nicht überwunden, da die Zahl der Krankenhauseintritte von Covid-19-Erkrankten nach wie vor sehr hoch ist», erklärt Prof. Philippe Eckert, Generaldirektor des Universitätsspitals in Lausanne (CHUV). «Sicher ist jedoch, dass wir ohne die Unterstützung der anderen Universitätsspitäler nicht in der Lage wären, diese für die betroffenen Patientinnen und Patienten, Familien, die Gemeinschaft und das Pflegepersonal schmerzliche Erfahrung durchzustehen.»

Die Coronavirus-Pandemie ist für das Schweizer Gesundheitssystem eine der grössten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte. Eine Herausforderung, die die zentrale Rolle der schweizerischen Universitätsspitäler in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der anderen Versorgungsakteure im Land deutlich gemacht hat.

«Die Spitäler der Deutschschweiz waren sofort bereit, Patienten aus der Romandie aufzunehmen», sagt Dr. med. MBA Werner Kübler, Direktor des Universitätsspitals Basel (USB). «Angesichts einer solchen Krise ist es klar, dass die Solidarität aller an der universitären Medizin Beteiligten von grundlegender Bedeutung ist.»

«Dank ihrer effizienten Organisation und ihres spezifischen Know-hows, insbesondere in der Versorgung von Schwerkranken, konnten die Universitätsspitäler schnell die notwendigen und angebrachten Massnahmen ergreifen, um die erforderlichen Behandlungen sicherzustellen», erklärte Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident der Insel Gruppe Bern.

«Aufgrund unserer Erfahrungen aus der ersten Welle konnten wir sehr rasch reagieren und notwendige Kapazitäten bereitstellen, auch um unsere Partner zu entlasten. Und wir haben inzwischen viel mehr Erfahrung in der Behandlung und Betreuung dieser Patientinnen und Patienten», betont Prof. Dr. med. Gregor Zünd, CEO und Vorsitzender der Spitaldirektion des Universitätsspitals Zürich.

Die fünf Universitätskliniken haben zudem ihre Forschungszusammenarbeit verstärkt, um das Wissen auf den Gebieten der Infektiologie und Immunologie sowie der praktischen Behandlung von Covid-19-Patienten zu verbessern.

Anzahl der Covid-Patienten an den fünf Universitätsspitalern am 17.11.2020	
Anzahl Patientinnen/en Covid-19 Total	1063
Anzahl Patientinnen/en Intensivstation	146

Kontakt für Fragen:

Geschäftsstelle Universitäre Medizin Schweiz

Agnes Nienhaus, Geschäftsführerin Universitäre Medizin Schweiz

Kontakt: +41 (0)31 306 93 85

agnes.nienhaus@unimedsuisse.ch

Homepage: www.unimedsuisse.ch